

Vorüberlegungen**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

- Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Referendum in UK 2016, in dem es um den Verbleib in der EU ging, und erörtern die möglichen Folgen eines Brexit für Großbritannien und Europa.
- Sie analysieren die Äußerungen von Politikern, Bürgern und Medien für und wider den Austritt Großbritanniens und bilden sich eine eigene Meinung dazu.
- Im Rahmen dieser Aktivitäten wiederholen sie die politische Verwaltungsstruktur der britischen Inseln und werfen auch einen Blick auf mögliche "Trittbrettfahrer" einer Abspaltung (z. B. Schottland).
- Sie verfolgen das Thema über den in der Unterrichtseinheit gesteckten Zeitrahmen hinaus und erörtern und kommentieren den aktuellen Stand der Dinge.
- Sie wiederholen und festigen Arbeitstechniken wie Textanalyse, Zusammenfassung, Mediation, mündliche und schriftliche Textproduktion.

Anmerkungen zum Thema:

Der Titel dieser Unterrichtseinheit **In or Out? – UK's Landmark Decision** weist bereits auf den folgenschweren Charakter dieses **Volksentscheids in Großbritannien** hin. Im Rahmen der Beschäftigung mit größeren wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zusammenhängen in UK analysieren die Schülerinnen und Schüler in der vorliegenden Unterrichtseinheit die **Bedeutung Großbritanniens für die EU** sowie der **EU für Großbritannien** und die möglichen Konsequenzen des Austritts. Die Unterrichtseinheit ist begleitend zu allen Kursthemen einsetzbar, die sich mit Großbritannien befassen. Sie kann jedoch auch als ein eigenständiges aktuelles Kapitel der britischen Geschichte behandelt werden.

In Großbritannien gab und gibt es in Politik und Gesellschaft viele Befürworter, aber auch fast ebenso viele Gegner eines **Brexit**. Je näher mit dem **23. Juni 2016** der Tag des **Referendums** rückte, desto dramatischer stellten beide Seiten die Folgen eines Austritts ihres Landes aus der EU dar. Im Spiegel Online wurde am 13. Mai 2016 mit den Worten eines der führenden Finanzchefs des UK "vor schweren wirtschaftlichen Folgen im Falle eines EU-Ausstiegs gewarnt. Dies könne sogar möglicherweise zu einer Rezession in Großbritannien führen, sagte Notenbank-Gouverneur Mark Carney. Der Kurs des britischen Pfunds könne dann kräftig fallen, die Arbeitslosigkeit steigen und das Wirtschaftswachstum erheblich nachlassen, hieß es in der bisher deutlichsten Warnung der Bank of England." (zitiert nach: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/brexit-christine-lagarde-bezeichnet-moegliche-folgen-als-sehr-schlimm-a-1092217.html#ref=rss>)

In Europa haben bereits mehrere Länder große wirtschaftliche Krisen durchgemacht, in denen von verschiedenen Seiten die Frage nach dem weiteren Verbleib dieser Staaten in der EU aufgeworfen wurde (z. B. Griechenland und Spanien). Auch unabhängig von derartigen Krisensituationen sind verschiedentlich **nationale Selbstständigkeitsbestrebungen** zu verzeichnen, die ebenfalls in Volksabstimmungen münden sollten oder, wie in Schottland, mündeten. Die Schotten stimmten 2014 mit knapper Mehrheit gegen ein Abspalten vom Vereinigten Königreich und damit von Europa. Diese und andere wirtschaftliche und politische Vorgänge in Europa bilden den Hintergrund für das hier behandelte Thema. Die Thematik ist so umfassend, dass ein **fächerübergreifendes Zusammenarbeiten** z. B. mit den Fächern Geschichte oder Sozialkunde sinnvoll und nützlich sein kann.

Literatur und Internet zur Vorbereitung:

Die Fragen und Probleme rund um den Brexit wurden intensiv in allen britischen Medien sowie in der internationalen und deutschen Presse behandelt. Die in dieser Unterrichtseinheit verwendeten Texte verweisen stets auf mediale Quellen, in denen über das hier Veröffentlichte weitere Anga-

Vorüberlegungen

ben, Informationen und Diskussionen zu finden sind. Daher erübrigen sich an dieser Stelle weitere Literaturangaben.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: The Member States of the EU
2. Schritt: Britain and Europe
3. Schritt: The Pros and Cons of a Brexit
4. Schritt: The Brexit Campaign

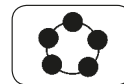
Autor: Dr. Rainer H. Berthelmann, Oberstudiendirektor a. D., geb. 1945, studierte Anglistik und Slawistik in Berlin. Neben seinen umfangreichen publizistischen Tätigkeiten als Buchautor sowie als Autor und Herausgeber von Unterrichtsmaterialien (vorwiegend *social studies* zu verschiedenen Regionen, *dictionaries* und *grammar*) ist er als Vorsitzender des Fachverbandes Englisch und Mehrsprachigkeit (E&M) in Sachsen-Anhalt, als Präsident des Gesamtverbands Moderne Fremdsprachen (GMF) und im Bundeswettbewerb Fremdsprachen aktiv.

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: The Member States of the EU

Den *Einstieg* in das Thema bildet eine *Wiederholung* der aktuellen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (2016). Hierfür erhalten die Schülerinnen und Schüler in **Texte und Materialien M 1₍₁₎** eine *blank map* Europas, in der die Mitgliedsstaaten zu erkennen, aber nicht benannt sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen die *Staaten benennen* und ihre Gesamtzahl angeben (**Assignments 2 und 1**). **Assignment 3** führt darüber hinaus zur Anzahl der EU-Mitglieder, die bereits den Euro als nationale Währung eingeführt haben. Denn dieses Thema ist auch für die *Erörterung* der hier behandelten britischen Probleme von Bedeutung.



In **Texte und Materialien M 1₍₂₎** findet die Lehrkraft die **Lösungsvorschläge** für alle Aufgaben mitsamt einer *Europakarte*, in der alle Länder des Kontinents eingetragen sind.



2. Schritt: Britain and Europe

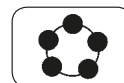
In der *Lektüre* von **Texte und Materialien M 2** werden den Schülern verschiedene Überschriften von Artikeln aus einer Februar Ausgabe des *Guardian Online* vorgelegt.



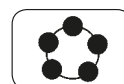
Aufgabe 1: Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst alle Überschriften und die Teilüberschriften dazu *global lesen* und eventuelle Wortschatzprobleme selbstständig klären.



Aufgabe 2: Danach sollen sie in einem *Unterrichtsgespräch* zusammenfassend wiedergeben, wie Briten und Europäer allgemein über die Mitgliedschaft Großbritanniens in der EU denken.



Aufgabe 3: Abschließend wird ebenfalls im *Unterrichtsgespräch* geklärt, was ein Referendum ist, und das Vorwissen der Klasse über das Referendum in Großbritannien zusammengetragen.



3. Schritt: The Pros and Cons of a Brexit

Im Hauptteil der Unterrichtseinheit *lesen* und *analysieren* die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Quellen über die Vorteile und Nachteile eines Brexit aus der Sicht britischer Befürworter und Gegner sowie von Beobachtern aus anderen europäischen Ländern. In **Texte und Materialien M 3₍₁₋₃₎** stellt ein Zeitungsartikel aus *The Week* sehr ausführlich die *pros and cons* eines Brexit in Bezug auf Handel, Investgeschäfte, Arbeitsmarkt und andere Bereiche der Gesellschaft Großbritanniens gegenüber und versucht einen Ausblick auf mögliche Folgen zu geben. Außerdem erfahren die Leser, wer überhaupt zur Teilnahme am Referendum berechtigt war und welche politischen Gruppierungen die beiden polaren Seiten bilden.

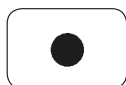


In **Texte und Materialien M 3₍₄₎** werden den Schülerinnen und Schülern fünf **Assignments** zu dieser Lektüre gegeben.

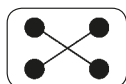
5.72

In or Out? – UK's Landmark Decision

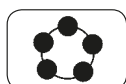
Unterrichtsplanung



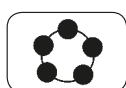
Aufgabe 1: Zunächst sollen alle Schülerinnen und Schüler individuell den einleitenden Textabschnitt (bis zur ersten Zwischenüberschrift) *global lesen*, um sich *Hintergrundwissen* zu verschaffen.



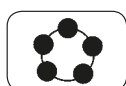
Aufgabe 2: Nach der Methode des *shared reading* wird der Rest des sehr langen Textes aufgeschlossen. Idealerweise werden dafür elf *Kleingruppen* gebildet, die jeweils einen Abschnitt *lesen* und sich dazu *Notizen anfertigen*.



Aufgabe 3: Im *Unterrichtsgespräch* berichtet jede Gruppe sodann über das Gelesene. Dabei können auch Fragen gestellt werden, die die Gruppe – erforderlichenfalls im Text nachlesend – beantworten soll.



Aufgabe 4: Obwohl die Aufgabe einfach klingt, ist es unter dem Aspekt *language awareness* doch sinnvoll, auch an dieser Stelle das *Erklären* bzw. *Definieren* zu trainieren. Die Klasse soll erklären, was unter 'Brexit' zu verstehen ist und woran dieses Wort sie eventuell erinnert. (Brexit ist eine Parallelbildung zu dem während der Griechenlandkrise gebildeten 'Grexit' und enthält – wie dieses – die lateinische Wurzel bzw. das englische Wort *exit* und die Initialen des Ländernamens.)



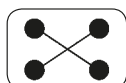
Aufgabe 5: Im Englischunterricht machen sich die Schülerinnen und Schüler spiralförmig und im Durchdringungsgrad ansteigend seit der 5. Klasse mit der politischen Struktur Großbritanniens bekannt. Daher ist es nützlich, sich auch in der Oberstufe noch einmal die politische Struktur der Britischen Inseln vor Augen zu führen. Dies umso mehr, als nach dem Ergebnis des Brexit 2016 (eine Mehrheit dafür) zumindest Schottland und Nordirland erneut über einen Austritt aus dem Vereinigten Königreich nachdenken.



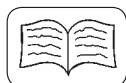
In Form eines Venn-Diagramms (evtl. Rücksprache mit der Mathematiklehrkraft) wird der politische Aufbau der Inseln dargestellt. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht darin, diese aus dem Diagramm heraus zu *verstehen* und zu *verbalisieren*.



In den drei Artikeln von **Texte und Materialien M 4₍₁₋₃₎** werden die unterschiedlichen Positionen zum Brexit gegenübergestellt: Zum Lager der *out-campaign* gehörte, nachdem er die Seiten gewechselt hatte, auch und in vorderer Position der neue britische Außenminister Boris Johnson. Demgegenüber sprach sich die Erste Ministerin Schottlands, Nicola Sturgeon, gegen einen Austritt aus, u. a. mit dem Argument, dass dies ein erneutes Referendum in Schottland provozieren könnte. Europäische Reaktionen auf die Austrittsabsichten waren großenteils ebenfalls ablehnend.



Die Schülerinnen und Schüler werden in *drei Gruppen* eingeteilt und erhalten zu jedem Text zwei **Assignments**:



Aufgabe 1: *Lektüre* des Textes und *Anfertigen von Notizen* sowie *zusammenfassende Wiedergabe* des Textinhalts vor der Klasse.

Aufgabe 2: *Kommentar* zu der von den jeweiligen Personen vertretenen Auffassung.



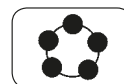
Zwei *Mediationsaufgaben* bieten die *Arbeitsblätter* von **Texte und Materialien M 5₍₁₊₂₎** an. Die zwei **Assignments** hierzu lauten:

Unterrichtsplanung

Aufgabe 1: Jede Schülerin und jeder Schüler wählt *individuell* einen der beiden Artikel aus (Gruppenarbeit ist hier nicht beabsichtigt, aber möglich), fasst ihn auf Englisch zusammen und macht sich eventuell darüber hinausgehende Notizen.



Aufgabe 2: Im *Unterrichtsgespräch* berichten alle Schüler, aufeinander eingehend bzw. einander ergänzend, über die Kernpunkte des von ihnen gelesenen Textes und *formulieren eigene Meinungen* in Bezug auf einen aus der damaligen Sicht möglichen Brexit.



Den Abschluss der Beschäftigung mit den verschiedenen Meinungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU bilden die beiden Beiträge "*under voter microscope*" von **Texte und Materialien M 6**. In ihnen wird "des Volkes Stimme" zum Ausdruck gebracht. Die Klasse erhält hierzu fünf **Assignments**:



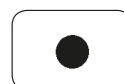
Aufgabe 1: Es liegt im Ermessen der Lehrkraft, **alternativ** dieses *Arbeitsblatt* alle Schüler *individuell* lesen zu lassen *oder Gruppen* zu bilden. Entscheidend ist, dass die Schüler den Unterschied in Inhalt und Duktus der beiden Artikel erkennen und im *Unterrichtsgespräch* zu verbalisieren vermögen.



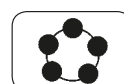
Aufgabe 2: Danach sollen (zu Text 1) die Hauptzielrichtung der Debatte in Leeds *erläutert* und ...

Aufgabe 3: ... (zu Text 2) die wichtigsten Inhalte des zweiten Zeitungsartikels *zusammengefasst* werden. Auch hier gilt, dass beide Aufgaben **alternativ** im *Unterrichtsgespräch* von der ganzen Klasse oder in zwei *Arbeitsgruppen* bearbeitet werden können.

Aufgabe 4: Ihre Kenntnisse und ihre eigenen *Meinungen zusammenfassend*, sollen die Schülerinnen und Schüler sodann (z. B. als *Hausaufgabe*) einen *Brief verfassen*, in dem sie darlegen, welche Vorteile und Nachteile eines Brexit sie selbst sehen. Unabhängig vom sachlichen politischen Thema soll der Brief (der auch die Form einer E-Mail haben kann) im *Stil der Umgangssprache* gehalten sein und die Anforderungen an die *Formalia eines Briefes oder einer E-Mail erfüllen*.



Aufgabe 5: Ein *Unterrichtsgespräch* über die Chancen und Möglichkeiten junger Menschen in Deutschland, die Europäische Union mitzugestalten, bildet den Abschluss dieses Unterrichtsschritts.



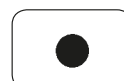
4. Schritt: The Brexit Campaign

In **Texte und Materialien M 7** ⁽¹⁺²⁾ wird geschildert, wie einer der führenden britischen Konservativen George Osborne in der heißen Phase der Brexit-Kampagne noch einmal die Gefahren eines Abspaltens von der EU darlegt und sich vehement gegen den Brexit-Gegner Johnson wendet.



Dem etwas schwierigeren Text ist eine größere Anzahl von **Annotations** beigefügt, die die Lektüre erleichtern. Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei **Assignments**.

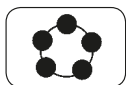
Aufgabe 1: Zunächst ist der Text mithilfe der Annotationen und gegebenenfalls eines *Wörterbuchs* (auch elektronisch) in Form eines *verstehenden Lesens* zur Kenntnis zu nehmen, d. h., es kommt nicht auf jedes einzelne Wort an.



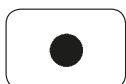
5.72

In or Out? – UK's Landmark Decision

Unterrichtsplanung



Aufgabe 2: Eine von den Lernern erstellte *mündliche oder schriftliche Zusammenfassung* der Meinungen und Argumente George Osbornes zeigt der Lehrkraft, wie gut die Lerner den Text verstanden haben.

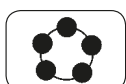


Aufgabe 3: In einer *Mediationsaufgabe* sollen die Schülerinnen und Schüler nach dem *nochmaligen Lesen* des Textes zentrale Aussagen *schriftlich auf Deutsch zusammenfassen*. Dieses Produkt vergleichen sie miteinander in kleinen *Gruppen*.



Texte und Materialien M 8₍₁₊₂₎ lässt erneut "das Volk" zu Wort kommen. In einer größeren Anzahl von Blogposts äußern sich verschiedene Bürger in sehr unterschiedlicher inhaltlicher und sprachlicher Qualität zum Thema Brexit.

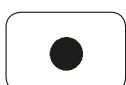
Die Klasse erhält hierzu drei **Assignments**.



Aufgabe 1: Nach dem Lesen der kurzen Posts erörtern die Schülerinnen und Schüler im *Unterrichtsgespräch*, welche öffentlichen Meinungen darin zum Ausdruck kommen.



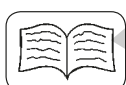
Aufgabe 2: Hier wird eine über das Thema Brexit hinausführende Aufgabe gestellt. Die Lerner sollen einen *Essay* über die Vorteile und Nachteile der Zugehörigkeit Deutschlands zur EU schreiben und ihre Ideen und Meinungen darüber in ein danach zu führendes *Unterrichtsgespräch* einbringen. Die **alternativ** als *Hausaufgabe* angefertigten *schriftlichen Arbeiten* können von der Lehrkraft *bewertet* werden.



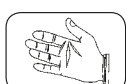
Aufgabe 3: In Fortführung der vorangegangenen Aufgabe wird angenommen, es würde ein ähnliches Referendum in Deutschland angesetzt werden. Hierzu sollen sich die Schülerinnen und Schüler in einem eigenen *Blog oder Post* äußern. (Diese sollten allerdings nicht bewertet werden, um die Schülerinnen und Schüler nicht in ihrer freien Meinungsäußerung inklusive umgangssprachlicher *internet speech* einzuschränken.)



Texte und Materialien M 9₍₁₊₂₎ wirft einen Blick zurück auf die "heiße Phase" der Kampagne und gibt die Anregung, dieses *Thema im Englischunterricht weiter zu verfolgen*. Hierzu gibt es zwei umfangreichere **Assignments**.



Aufgabe 1: Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler den zweiseitigen Text gründlich lesen, um die sieben gestellten *Fragen beantworten* zu können. Die Antworten ergeben sich eindeutig aus dem Text, weshalb keine Lösungsvorschläge angefügt werden.



Aufgabe 2: Verteilt auf mehrere *Arbeitsgruppen*, sollen die Schülerinnen und Schüler in einer *Recherche* herausfinden, wie Bürger, Politiker und internationale Medien auf das Ergebnis des Referendums reagierten und wie sie die weitere Entwicklung Europas sehen. Über die Ergebnisse dieser *Recherche* sollen die Arbeitsgruppen in *Schülervorträgen* und im *Unterrichtsgespräch* berichten.



Am 23. Juni 2016 stimmte eine knappe Mehrheit für den Austritt Großbritanniens aus der EU. Die Brexit-Wortführer hatten ihr politisches Ziel erreicht. Doch zugleich mit dem Schock vieler EU-Befürworter in Großbritannien begannen nun sehr viele – dieser Eindruck entstand jedenfalls – erst jetzt über die Konsequenzen dieser Entscheidung nachzudenken. Premierminister David Cameron kündigte für Mittwoch, den 13. Juli 2016 seinen Rücktritt an mit der Begründung, dass der durch das Referendum aufgezeigte Weg Großbritanniens von seinem künftigen Nachfolger be-

Unterrichtsplanung

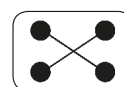
gleitet werden müsse. Zugleich sicherte er Theresa May seine volle Unterstützung in diesem Amt zu.

Über eine Million Briten, darunter viele, die vorher mit "Ja" gestimmt hatten, forderten nun ein nochmaliges Referendum. Die Front gegen die populistischen Wortführer Johnson und Farage wurde laut und deutlich. Verstärkt wurde diese Tendenz noch durch den Verzicht Boris Johnsons auf eine Premierminister-Kandidatur und den Rücktritt von Nigel Farage als UKIP-Chef. Am 4. Juli 2016 wurde im ZDF der ÖVP-Politiker Othmar Karas mit den Worten zitiert: "Die Zünder schleichen sich davon."

In **Texte und Materialien M 10**₍₁₊₂₎ erhalten die Lerner einen allgemeinen Überblick über die Ergebnisse des Referendums sowie über den von Befürwortern und Gegnern des Austritts vertretenen Standpunkt hinsichtlich der Zukunft Großbritanniens und der EU.



Im *Arbeitsblatt* von **Texte und Materialien M 10**₍₃₎ sollen die Schülerinnen und Schüler in *Partnerarbeit* dem Text die unterschiedlichen Standpunkte entnehmen und *schriftlich festhalten (Aufgabe 1)* sowie diese anschließend im *Unterrichtsgespräch* darlegen und diskutieren (**Aufgabe 2**).



Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildet in **Texte und Materialien M 11** der offene Brief britischer Intellektueller an Bundeskanzlerin Angela Merkel und die deutsche Regierung mit der Bitte um Unterstützung für die Eurobefürworter in Großbritannien.

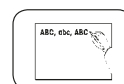


Die Klasse erhält hierzu drei **Assignments**.

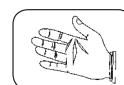
Aufgabe 1: Zunächst sollen sich die Lerner in einer *Internetrecherche* einen genaueren Überblick über die Ergebnisse des Referendums verschaffen, auch in regionaler Hinsicht und bezüglich der Altersverteilung, und die Ergebnisse an der *Tafel* oder anderweitig festhalten.



Aufgabe 2: Im Brief an die Bundeskanzlerin sollen die Emotionen, Meinungen und Befürchtungen vieler Briten *analysiert* werden.



Aufgabe 3: In einer gut vorzubereitenden *Debatte* sollen die Schülerinnen und Schüler abschließend in verteilten Rollen *diskutieren*, wie sie Europas und Deutschlands Zukunft aus dem Blickwinkel des Ergebnisses des Brexit-Referendums vom Juni 2016 sehen.

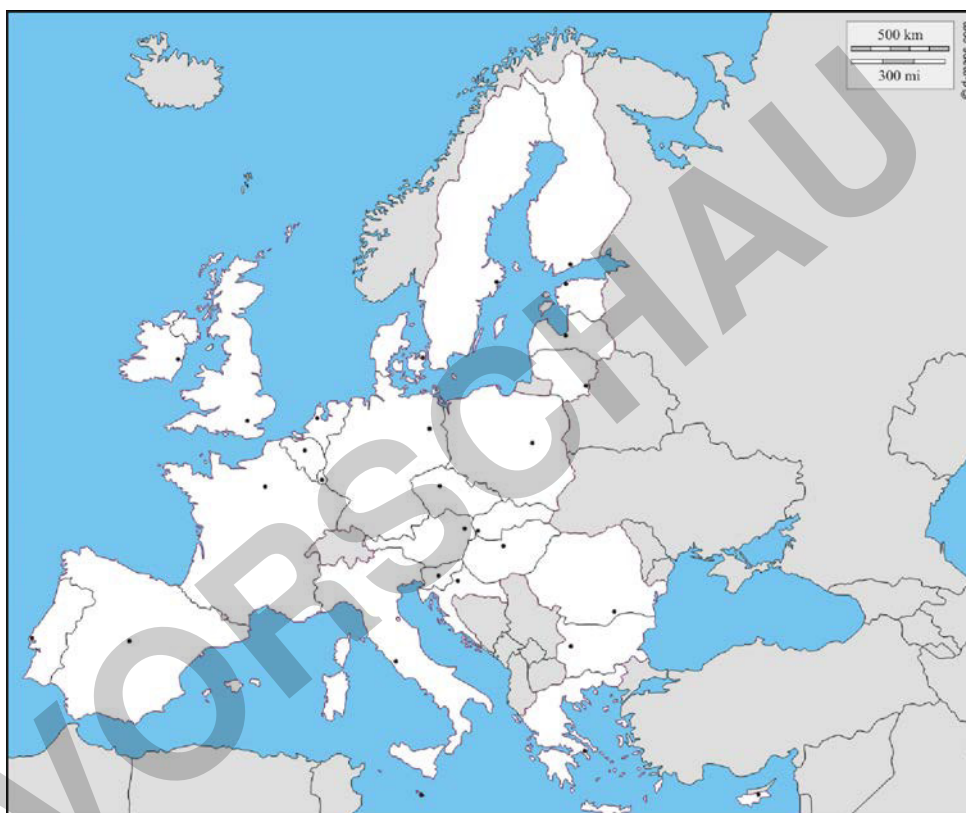


Do you know the member states of the EU?

Assignments:

1. Say how many countries belong to the European Union (2016).
2. Name the EU member states.

Attention: You can either put down the names of the states in the map, or just show them in the map and put their names into the grid below.



(Source: <http://d-maps.com/m/europa/europemax/europemax27.gif>)

3. Which of the EU member states use the euro as their national currency? Name them.

Britain and Europe

Assignments:

1. Read the headlines of a few articles published in *The Guardian* on 14/15 February, 2016.
2. Sum up how Britons and Europeans think about the UK's membership in the European Union.
3. What is a referendum, and what referendum do these articles allude to?



David Cameron's EU deal hinges on welfare guarantees, sources say

Eastern European states want assurances that other EU members will not be able to limit benefits for migrant workers like UK.

HSBC could switch 1,000 banking jobs to France after Brexit vote

Chairman backs UK staying in Europe as he announces bank's HQ will stay in London.

German poll finds one in three firms would leave UK after Brexit

Bertelsmann Foundation's survey of 700 British and German firms finds 29% would cut capacity or relocate with 80% firmly behind UK staying in the EU.

We must stay to unite against aggression, says Cameron

Prime minister evokes threats by Russia, North Korea and Islamic State in Hamburg speech.

Barack Obama plans intervention in Britain's EU referendum

President's 'big reach out' would aim to persuade UK voters to back staying in EU, as US fears grow that Cameron could lose.

Rolls-Royce 'looking at implications' of Britain leaving EU

Boss Warren East 'absolutely believes' it is in interests of the UK engineering firm to remain in European Union.

The Tories seek closure after the EU vote, but they won't get it

The reasons activists obsess about Europe won't vanish after the referendum. If anything, divisions will grow.

Britain's future in Europe lies in the hands of the Labour party

The outcome of the referendum will pivot on whether the party can mobilise its supporters to vote to remain.

Conservative councillors call for David Cameron to campaign for Brexit

Letter to prime minister says he must accept his renegotiation with Brussels had failed to meet manifesto promise.

(Source: <http://www.theguardian.com/politics/eu-referendum>;
photo: <http://static.independent.co.uk/>)

The pros and cons of a 'Brexit'

- 1 The Conservative election victory earlier this year activated a manifesto pledge to hold an in/out referendum on Britain's membership of the EU by the end of 2017. David Cameron promised to deliver the vote at a time when he was under pressure from Euro-sceptic backbenchers within his own party – and when the Tories appeared to be losing votes to Ukip. The prime minister has since embarked on a campaign to renegotiate the UK's relationship with the union ahead of the referendum and has outlined four key areas where he is seeking reform. He has vowed to campaign with his "heart and soul" to keep Britain inside a reformed EU if an agreement on these reforms is reached.
- 5 But a reluctance from within the EU for such changes – particularly those which require treaty change – could thwart Cameron's plans. So what are the advantages and disadvantages of being a part of Europe? Would Britain be better off staying inside the club or going it alone?
- 10 Perhaps the greatest uncertainty associated with leaving the EU is that no country has ever done it before, so no one can predict the exact result. Nevertheless, many have tried.



The pros and cons of leaving the EU

- Trade:** One of the biggest advantages of the EU is free trade between member nations, making it easier and cheaper for British companies to export their goods to Europe. Some business leaders think the boost to income outweighs the billions of pounds in membership fees Britain would save if it left the EU. The UK also risks losing some of its negotiation power internationally by leaving the trading bloc, but it would be free to establish trade agreements with non-EU countries. Ukip leader Nigel Farage believes Britain could follow the lead of Norway, which has access to the single market but is not bound by EU laws on areas such as agriculture, justice and home affairs. But others argue that an "amicable divorce" would not be possible. *The Economist* says Britain would still be subject to the politics and economics of Europe, but would no longer have a seat at the table to try to influence matters. A study by the think-tank *Open Europe*, which wants to see the EU radically reformed, found that the worst-case "Brexit" scenario is that the UK economy loses 2.2 per cent of its total GDP by 2030. However, it says that GDP could rise by 1.6 per cent if the UK could negotiate a free trade deal with Europe and pursued "very ambitious deregulation".

- Investment:** The general view is that inward investment could slow in the lead up to the vote due to the uncertainty of the outcome and its consequences, following the precedent set ahead of the Scottish independence referendum in 2014. Longer term, there are diverging views: pro-Europeans reckon the UK's status as one of the world's biggest financial centres will come under threat if it is no longer seen as a gateway to the EU for the likes of US banks, while Brexit campaigners argue London's unique appeal will not be diminished. Barclays has put forward a different view, which will be seen as positive by those advocating a vote to leave. It reckons the departure of one of the union's most powerful economies would hit its finances and also boost populist anti-EU movements in other countries, the *Daily Telegraph* says. This would open a "Pandora's box" that could lead to the "collapse of the European project".
- In this event, the UK could be seen as a safe haven from those risks, attracting investors, boosting the pound and reducing the risk that Scotland would "leave the relative safety of the UK for an increasingly uncertain EU".

Mediation Task One**Assignments:**

1. Choose one of the following two articles. Take notes, and sum it up in English.
2. In a class discussion, tell your classmates about the main points of the text and express your own opinion regarding a 'Brexit'.

- 1 In Großbritannien startet der Wahlkampf um die Zukunft des Landes in der EU. Kaum zurück vom EU-Marathon-Gipfel in Brüssel verkündete Großbritanniens Premierminister David Cameron am Samstagmittag den Termin für das historische Europa-Referendum auf der Insel. Am 23. Juni werden die britischen Wähler eine einzige Frage zu beantworten haben: "Sollte das Vereinigte Königreich Mitglied in der Europäischen Union bleiben oder die EU verlassen?" Der Regierungschef Cameron spricht von "einer der größten Entscheidungen in unserem Leben". Aber die Bedeutung dieses in der Geschichte des europäischen Staatenbunds beispiellosen Volksentscheids reicht weit über die Insel hinaus. Wenn mit Großbritannien das gemessen an der Bevölkerungszahl drittgrößte und gemessen an der Wirtschaftskraft zweitgrößte EU-Land geht, wäre das eine Zäsur, die schlimmstenfalls den Anfang vom Ende des europäischen Projekts insgesamt markieren könnte: Noch nie hat ein langjähriges Mitglied die EU verlassen. Jetzt beginnt auf der Insel der Wahlkampf. Glaubt man den Umfragen der Demoskopien, dann steht Großbritanniens Zukunft in der EU tatsächlich auf Messers Schneide. Sie zeigen derzeit nur eine hauchdünne Mehrheit für die Proeuropäer. Zumindest eines allerdings hat sich in den vergangenen Monaten immer klarer abgezeichnet: So vielschichtig die EU-Debatte in Großbritannien ist, für den Ausgang des Referendums werden wohl vor allem zwei große Themen den Ausschlag geben.
- 20 Noch nie sind so viele Einwanderer nach Großbritannien gekommen wie heute – und den Europegegnern auf der Insel ist es gelungen, die wachsenden Sorgen in der Bevölkerung darüber mit der EU-Frage zu verknüpfen. In der EU gilt die Personenfreizügigkeit, darum sind die Grenzen für Neuankömmlinge vom Kontinent offen. Vor allem seit der Osterweiterung der EU vor zwölf Jahren ist die Zahl der Einwanderer mit europäischem Pass stark gestiegen. Zwischen Anfang 2004 und dem Frühjahr 2015 hat sich die Zahl der Osteuropäer in Großbritannien auf 1,7 Millionen Einwohner annähernd versechsfacht.
- 25 Viele Briten fürchten, dass die Migranten, die aus Polen, Rumänien, Spanien und anderen EU-Ländern ins Vereinigte Königreich kommen, die Löhne drücken, das Sozialsystem ausbeuten und ihnen knappe Schulplätze und Krankenhausbetten wegnehmen. Die europäische Flüchtlingskrise trifft Großbritannien bisher zwar kaum, doch sie schafft einen zusätzlichen Resonanzboden für diese Ängste. Umfragen zeigen, dass eine Mehrheit der Briten die Einwanderung als das drängendste Problem des Landes ansieht.
- 30 Deshalb hat der britische Premier Cameron auf dem EU-Gipfel in Brüssel gegen den heftigen Widerstand anderer Regierungschefs die Kürzungen von Sozialleistungen für EU-Einwanderer durchgedrückt. Großbritannien sei nicht wegen seiner Sozialleistungen zu einem Magneten für europäische Einwanderer geworden, sondern weil es hier anders als etwa in Spanien viele Jobs gebe und die Löhne viel höher seien als etwa in Polen und Rumänien.
- 35

(Quelle: Frankfurter Allgemeine, 22. Februar 2016; leicht gekürzt)

Mediation Task Two

1 Zwei Tage hatte David Cameron beinahe durchverhandelt, nur unterbrochen von einer extrem kurzen Nacht. Doch als der britische Premier am Freitag gegen Mitternacht vor die Presse tritt, strahlt er. "Ich habe einen Deal verhandelt, der Großbritannien einen Sonderstatus in der EU gibt", ruft Cameron. Auf dieser Basis könne er dem britischen Volk empfehlen, beim Referendum – das nun schon am 23. Juni stattfinden könnte – für den Verbleib in der EU zu stimmen. "Das ist eine Gelegenheit, das Schicksal unseres Landes zu formen, wie sie nur einmal in einer Generation kommt."

Dann folgt eine lange Aufzählung seiner Verhandlungserfolge: "Großbritannien wird niemals Teil eines europäischen Superstaats sein", sagt Cameron. Es werde niemals dem Euro beitreten oder Teil einer europäischen Armee sein, könne aber dennoch die Geschicke der EU von innen beeinflussen und zugleich die Sicherheit seiner Bürger stärken. "Wir bekommen das Beste beider Welten", so Cameron.

Zusätzlichen Ärger löste der überraschende Vorstoß des Briten aus, diese Kürzungen der Sozialsysteme insgesamt 13 Jahre lang aufrechtzuerhalten. "Das ist zu viel", stöhnte Bulgariens Premierminister Boris Borissov. "Wir sollten uns in der Mitte treffen." Die Osteuropäer hatten maximal vier Jahren angeboten. So kam es dann zu einem typischen Brüsseler Kompromiss: Großbritannien kann sieben Jahre lang den Notstand deklarieren.

Zudem wollten die Briten ein stärkeres Mitspracherecht bei Entscheidungen der Eurozone – der sie nicht angehören – und zugleich Ausnahmen von der europäischen Bankenaufsicht. Hier führten Frankreich und Belgien den Widerstand an. "Es gab oft hitzige Diskussionen", sagte Tusk nach den Verhandlungen. "Nur gut, dass niemand hinausgegangen ist." Selbst Cameron lobte am Ende die Geduld der 27 anderen Staats- und Regierungschefs. "Sie haben sich zwei Tage lang mit einem Land beschäftigt."

Aber was, wenn demnächst auch andere Staaten Sonderwünsche äußern? Sollten die Briten die EU verlassen, müssten die Gipfel-Beschlüsse "automatisch verfliegen", schimpfte Belgiens Premierminister Charles Michel. Eine solche "Show" dürfe es kein zweites Mal geben. "Wir können keinen anderen Nationen erlauben, diese Texte als eine Basis für feindliche Handlungen gegen Europa zu benutzen." Immerhin: Die "Selbsterstörungs-Klausel" steht nun auch im Abschlussdokument. Stimmen die Briten gegen eine EU-Mitgliedschaft, ist der Deal von Brüssel nichtig.

30 Die wichtigsten Versprechen der EU an Großbritannien im Überblick:

Kindergeld: EU-Länder, die Kindergeld in andere EU-Länder überweisen müssen, sollen die Zahlungen künftig an die dortigen Lebenshaltungskosten anpassen können.

Scheinehen: Wenn der Verdacht auf eine Scheinehe besteht, sollen EU-Staaten künftig den Zuzug des Ehepartners aus einem Nicht-EU-Land verhindern können.

35 **Sozialleistungen:** Großbritannien will dafür sorgen, dass weniger Billiglohn-Arbeiter mit Anspruch auf ergänzende Sozialleistungen ins Land kommen. Im Fall eines dauerhaften, ungewöhnlich starken Zuzugs soll eine Art "Notbremse" greifen können. Zugewanderte EU-Bürger hätten dann erst nach bis zu vier Jahren Anspruch auf die vollen Unterstützungsleistungen.

40 **Einspruchsrechte:** Auf Druck aus London soll die Rolle nationaler Parlamente gestärkt werden. Die Volksvertretungen sollen eine Art "Rote Karte" gegen EU-Vorhaben an die Hand bekommen – allerdings muss dabei eine gewisse Schwelle überschritten werden.

(Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/david-cameron-und-die-eu-gernegrossbritannien-a-1078302.html>; gekürzt)

Pros and cons of Brexit under voter microscope

- 1 “More than 100 students are expected to take part in the debate on May 6, along with Leeds Central MP Hilary Benn and Shipley Conservative MP David Davies. Students from Leeds City College, nearby sixth form students and a delegation from the Leeds Youth Parliament will form the audience and bring along pre-prepared questions to quiz the
- 5 MPs on.
College chiefs hope that raising the profile of the referendum will encourage more young people to vote on June 23 and in future elections.
Rebecca Hughes, employability and skills Officer at Leeds City College, said: “It’s an opportunity for students to understand the importance of democracy and having a say in what could
- 10 influence their future.
Meanwhile outgoing Mayor of London Boris Johnson, a leading member of the Vote Leave campaign, is due to speak in Leeds today as part of a tour of northern cities.”

(Source: Yorkshire Post, 15 April 2016)

- 1 MOSCOW (Sputnik) – The majority of UK nationals is responding better to the idea of the United Kingdom leaving the European Union, as it would reduce immigration and improve the national healthcare system, according to a YouGov poll published Friday ahead of the official start of “Leave” and “Remain” campaigns.
- 5 Some 55 percent of the surveyed believe exiting the bloc will cut the refugee influx into the country, while one in four UK citizens thinks leaving the European Union will decrease the terrorism threat for the United Kingdom, according to the survey.
Over 30 percent of Britons find that terminating the UK membership will improve the National Health Service, compared to just 14 percent of those who do not back this notion, the poll
- 10 results revealed.
However, the “Remain” campaign wins over the voters regarding economic issues, with 36 percent of UK nationals thinking Brexit will increase the cost of living in the United Kingdom, as well as negatively affect the domestic employment rate.
UK citizens are set to vote on June 23 in a referendum on the country’s EU membership, after
- 15 Prime Minister David Cameron and the leaders of the 27 European Union member states reached a deal in February to grant the United Kingdom a special status within the bloc.

(Source: Sputnik, 15 April 2016)

Assignments:

1. Read the two articles, and compare the type of information they contain, and the message the authors want to convey. What are the differences between the articles? Discuss.
2. Explain the main objective of the debate in Leeds.
3. Sum up the facts given in the second newspaper article.
4. Write a letter to a British friend in which you try to make clear what advantages and disadvantages a Brexit could have for Great Britain and the EU.
5. Discuss the chances young people aged 16 to 25 have in Germany to take part in the shaping of the European Union.

Britain has voted to LEAVE the EU

1 **What's going to happen now that Britain has voted to LEAVE the EU?**

The people of Britain voted for a British exit, or Brexit, from the EU in a historic referendum on Thursday June 23.

5 The outcome has prompted jubilant celebrations among Eurosceptics around Europe and sent shockwaves through the global economy.

After the result, the pound fell to its lowest level since 1985 and David Cameron resigned as Prime Minister of this country on Friday.

10 He said: "I will do everything I can as Prime Minister to steady the ship over the coming weeks and months. But I do not think it would be right for me to try to be the captain that steers our country to its next destination."

The Conservative 1922 Committee believes that his successor should take up office by September 2, at which point the UK would embark on its two-year political divorce from the EU.

The next step is for Britain to tell the EU that it wants to go by using Article 50 of the EU rule-book for the first time in history.

15 But there is now a short moment for reflection before Mr Cameron's successor triggers this legal mechanism, which gives the UK two years to leave the bloc.

Eurosceptic MP Boris Johnson – who has ruled himself out of the Tory leadership contest – hailed Brexit as a "glorious opportunity" for Britain to find its voice in the world again.

20 The Brexit vote has sparked calls for a second Scottish independence referendum because of majority of Scots voted to remain in the EU.

Spain's Government has also called for joint control of Gibraltar and Sinn Fein is demanding a vote to unite Ireland and Northern Ireland.

Labour MPs have backed a motion of no confidence in the leader of the opposition Jeremy Corbyn amid mass resignations over to his lukewarm support for the UK.

25 Leading Brexiteer Nigel Farage resigned as the leader of Ukip on Monday July 4 after achieving his life goal of getting Britain out of the EU.

What does Brexit mean for the economy?

The Brexit victory sent economic shockwaves through global markets and UK stocks on Friday had their worst drop since the financial crisis.

30 The pound on Friday fell to its lowest level since 1985 and emergency steps are now being taken to calm the economic turmoil.

There is uncertainty over what will happen when Britain leaves the EU because it has to make new trade agreements with the rest of the world.

35 Bank of England Governor Mark Carney said: "Some market and economic volatility can be expected as this process unfolds. But we are well prepared for this."

Supporters of Brexit argue that EU countries have every incentive keep trading with the UK, which is a large importer of goods and services.

But Europhiles worry that foreign companies will be less likely to invest here and could relocate their headquarters if Britain loses access to the EU's single market.

40 Ahead of the referendum, investor Neil Woodford, founder of Woodford Investment Management, described pro-European claims that the economy would be damaged as "bogus." Mr Woodford said: "I think it's a nil-sum game frankly, whether we stay or whether we leave."

Ukip leader Nigel Farage has also said the Brexit vote is good news for exporters who have struggled with the high value of the pound.

45 Now Britain has voted to leave the EU, it will no longer have to contribute billions of pounds a year towards the European Union's budget.

During the campaign Eurosceptics slammed a Confederation of British Industry report that claimed that Brexit would cause a £100 billion "shock" to the UK economy.